

Petition Geoengineering – «Versprühen von Partikeln in der Atmosphäre»

Sehr geehrte Mitglieder des Liechtensteinischen Landtages

Am 14. März 2019 veröffentlichte das Generalsekretariat UVEK der Schweizerischen Eidgenossenschaft eine Medienmitteilung (*siehe Quellenangabe) über die UNO-Umweltkonferenz in Nairobi (Kenia) vom 11. bis 15. März 2019. Die ehemalige Bundesrätin Simonetta Sommaruga nahm an dieser Konferenz teil.

Anlässlich dieses Anlasses wurde das so genannte Geoengineering als neues Thema auf der politischen Agenda bezeichnet. Gemäss der erwähnten Medienmitteilung wird das Versprühen von Partikeln in der Stratosphäre als Beispiel für Geoengineering erwähnt. Dadurch soll die Sonneneinstrahlung verringert werden, sodass die Erderwärmung abgeschwächt werde.

Ebenso wird erwähnt, dass die Schweizer Delegation eine Untersuchung der Chancen und Risiken des Geoengineering beantragte. Angeblich kam es zu keinem Konsens für diesen Antrag. Jedoch wird mitgeteilt, dass sich die Schweiz zusammen mit anderen Staaten weiter dafür engagieren werde, dass die Fakten zur Sprache kommen.

Es erübrigt sich, auf die Wichtigkeit der Natur – unser aller Lebensraum – einzugehen. Die Natur zu schützen und anhand von Experimenten nicht zu gefährden, sollte im Interesse von uns allen sein. Deshalb bitten wir die Mitglieder des Landtages, diese Petition an die Regierung zu überweisen, sodass diese der liechtensteinischen Bevölkerung Antworten auf folgende Fragen liefert:

1. Seit der eingangs erwähnten Medienmitteilung aus Bern sind mehr als vier Jahre vergangen; wurde die Liechtensteiner Regierung von der Schweiz in Sachen «Geoengineering» kontaktiert?
2. Wenn ja, an welchen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert sich die Schweiz? Wer sind die Geldgeber für die zugrundeliegenden Forschungsarbeiten?
3. Wenn nein, hat sich die Liechtensteiner Regierung eigenständig bzw. mit anderen Partnern jemals dieser grenzüberschreitenden Thematik gewidmet respektive ausgetauscht?
4. Wenn ja, mit wem erfolgte dieser Austausch und an welchen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientiert sich Liechtenstein?
5. Welche Technologien in Sachen Geoengineering sind der Regierung bekannt?
6. Unabhängig vom diesbezüglich vorhandenen Informationsstand oder ggfs. von erfolgten Aktivitäten – wie lautet die Meinung der Regierung zu dieser Thematik?
7. Existieren in Sachen «Geoengineering» internationale Vereinbarungen bzw. Kooperationen mit anderen Ländern bzw. Organisationen?
8. Wenn ja, welche internationalen Vereinbarungen bzw. Kooperationen sind der Regierung bekannt?
9. Was gedenkt die Regierung in Sachen Geoengineering zu unternehmen?
10. Welche Rechtsgrundlagen gelten diesbezüglich national bzw. international?
11. Existieren entsprechende Rechtslücken auf nationaler und internationaler Ebene?
12. Wenn ja, welche und wann gedenkt die Regierung diese Lücken zu schliessen?
13. Wer sind die Akteure (Staaten, Organisationen, nicht-staatliche Akteure usw.) in Sachen Geoengineering?
14. Im Falle von privaten Akteuren – wie kann sichergestellt werden, dass ggfs. ein «radikaler, finanzstarker Retter der Welt» entsprechend kontrolliert wird?
15. Werden in Liechtenstein Schadstoffmessungen z. B. Aluminium usw. in der Luft sowie im Regenwasser, oder Feinstaub-Analysen durchgeführt?
16. Wenn ja, wer tätigt diese Messungen; in welchen Abständen erfolgen diese, wie lauten die Resultate und wo werden diese dokumentiert bzw. kommuniziert?
17. Wenn nein, warum werden solche Messungen nicht durchgeführt?

18. Welches Nutzen-/ Risikoverhältnis liegt den «Geoengineering-Praktiken» zugrunde und wer beurteilt derart Sachverhalte?
19. Welche Geoengineering-Risiken sind bekannt?
20. Fanden in Liechtenstein bzw. in den angrenzenden Ländern jemals Geoengineering-Aktivitäten statt?
21. Wenn ja, wann, in welcher Form und wer hat diese getätigt?
22. Wenn nein, wie kann sichergestellt werden, dass Geoengineering auch künftig nicht erfolgt?
23. Wie wird sichergestellt, dass «Geoengineering» nebst dem angeblichen Schutz der Erde nicht zu anderen Zwecken missbraucht wird?
24. Welche aussen- und sicherheitspolitischen Folgen wie z. B. Konfliktmöglichkeiten zwischen Staaten beinhalten «Geoengineering-Praktiken»?
25. Wer haftet für allfällige Schäden jeglicher Art?
26. Wie wird die Kritische Infrastruktur und das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen diesbezüglich geschützt?
27. Warum informierte die Liechtensteiner Regierung die Bevölkerung bisher in dieser sehr wichtigen Thematik nicht proaktiv?

Für einen öffentlichen Meinungsbildungsprozess in dieser alles Leben tangierenden, äusserst wichtigen Thematik erachten wir eine transparente, umfangreiche Information von Seiten der Regierenden bzw. den Behörden als notwendig.

Besten Dank und freundliche Grüsse

Vorname	Name	Strasse	Wohnort	Unterschrift
Jürgen	Schädler			
Sybill	Schädler			
Evelyn	Meier			
Silvia	Ritter			
Margrit	Dürr			
Andrea	Chradelicher			
Gabriela	Oehri			
Ivan	Oehri			
Monique	van Geffen			
Julian	Philipp			
Katharina	Philipp			
Souja	Hadermann			
Sochen	Hadermann			

*Quellen:

Medienmitteilung des Generalsekretariats UVEK der Schweizerischen Eidgenossenschaft:

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/dokumentation/medienmitteilungen/anzeige-nsb-unter-medienmitteilungen.msg-id-74333.html>



Video Interview S. Sommaruga:

<https://www.blick.ch/politik/sommarugas-fazit-nach-un-versammlung-umweltprobleme-lassen-sich-nur-gemeinsam-loesen-id15216834.html>

